Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 793

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 11. November. 1892

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

Berlin, 10. November.

— Der Schätzung des Ertrags der Vermögenssteuer mit $^1/_2$ vom Tausend von allem steuerbaren Vermögen über 6000 Mark Werth liegt folgende Berechnung zu Grunde:

Das steuerbare Grundvermögen ausschließlich der gewerblichen Gebäude beträgt 42 Milliarden; davon Schulden 17 Milliarden, bleiben steuerpflichtig 25 Milliarder. Das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital einschließlich der gewerblichen Gebäude ist veranschlagt auf 20,6 Milliarden; das sonstige Kapitalvermögen auf 28,2 Milliarden. Im Ganzen also 73,8 Milliarden. Der Antheil an der Vermögenssteuer wird demnach geschätzt für das Grundvermögen auf 12 Millionen, für das Gewerbe auf 10 Millionen, für das Kapital auf 13–14 Millionen; im Ganzen also 35—36 Mill. M.

— Nach der dem Abgeordnetenhause vorgelegten Denkschrift zu den Steuervorlagen würde nach Durchführung der Reform das Verhältniß der Belastung von Grundbesitz, Gewerbe und Kapital zu der jetzigen durch die Realsteuern folgendes Bild geben:

Der Grundbesitz (ausschließlich der gewerblichen Gebäude) ist durch die Grundsteuer belastet mit 73 Millionen. Tritt an die Stelle der Grundsteuer die Vermögenssteuer mit voraussichtlich 12 Millionen, so ergiebt sich für den Grundbesitz eine Steuererleichterung von 61 Millionen Mark. Das Gewerbe ist bisher belastet mit der Staatsgewerbesteuer in Höhe von 20 Millionen, Bergwerksabgabe 7 Millionen, Gebäudesteuer von den gewerblichen Gebäuden 2 Mill., also im Ganzen mit 29 Millionen. Die voraussichtliche Belastung durch die Vermögenssteuer beträgt 10 Mill., die Entlastung für das Gewerbe beträgt also 19 Millionen. Dagegen beträgt die Mehrbelastung des Kapitals durch die Vermögenssteuer 13 bis 14 Mill. Mark.

Dazu bemerkt allerdings die Denkschrift:

„Für Grundbesitz und Gewerbe wird dieser erheblichen Entlastung in den Staatssteuern eine Mehrbelastung in der Kommunalbesteuerung gegenüberstehen, umgekehrt die nur der Gerechtigkeit entsprechende schärfere Heranziehung des beweglichen Kapitals in der Ermäßigung der Gemeindezuschläge auf die Einkommensteuer einen theilweisen Ausgleich finden.“

Inwieweit das zutreffend ist, wird Gegenstand weiterer Erörterungen sein müssen.

— Die Auffassung der Regierung bezüglich der Wirkung der Kommunalsteuerreform faßt die bereits erwähnte Denkschrift also zusammen:

„Die Wirkung der Reform auf den Haushalt der einzelnen, gegenwärtig in der verschiedenartigsten Weise besteuerten Gemeinden wird vorerst eine sehr verschiedene sein und ist auch schon deshalb nicht mit Sicherheit in ihrem ganzen Umfange zu übersehen, weil die Erfolge, welche eine verständige Pflege des Gebührensystems, die zweckmäßige Umgestaltung der jetzigen Ertragssteuern in besondere Gemeinderealsteuern haben können, sich der Vorausberechnung entziehen. Unumstößlich bleibt aber die Thatsache, daß den Gemeinden im Ganzen durch den Verzicht des Staates auf die Ertragssteuern eine sehr wirksame Hülfe zur Erleichterung der kommunalen Lasten gewährt wird. Mit dem Inkrafttreten der Reformgesetze werden Steuerquellen mit einem bisher zur Staatskasse geflossenen Ertrage von rund 100 Millionen Mark für Zwecke der kommunalen Besteuerung frei. Veranschlagt man selbst die Mehrleistung, die in Folge Aufhebung des Gesetzes vom 14. Mai 1885 an Kreissteuern aufzubringen sein wird, auf rund 30 Millionen Mark, so bleiben zur Erleichterung der bisherigen kommunalen Lasten rund 70 Millionen Mark oder etwa $2^1/_3$ Mark auf den Kopf der Bevölkerung verfügbar, mehr als 60 Prozent der von den physischen Personen zu entrichtenden Staatseinkommensteuer. Nach der Natur der Sache müssen die einzelnen Gemeinden ihren Antheil an diesen Mitteln verschieden verwenden, je nachdem bisher bereits das Schwergewicht der Gemeindelasten in höherem oder geringerem Grade auf dem Grund und Boden ruhte oder unverhältnißmäßige Zuschläge zu den Personalsteuern erhoben wurden. Es ist nur billig und entspricht gerade der Absicht der Reform, daß die Erleichterung vorzugsweise denjenigen gewährt wird, welche seither überbürdet waren. Abgesehen von den besonders gearteten Verhältnissen einzelner Gemeinden darf mit Sicherheit erwartet werden, daß die neu eröffneten Quellen überall die erforderlichen Mittel liefern, um nach der einen oder anderen Richtung hin die Gemeindelasten fühlbar zu erleichtern.“

— Nach der Vorlage soll die Bergwerkssteuer mit der Durchführung der Steuerreform am 1. April 1895 völlig in Wegfall kommen; dagegen ist in dem Kommunalsteuergesetz, wie schon mitgetheilt, die Gewerbesteuerpflichtigkeit des Bergbaues vorgesehen. Die Grund- und Gebäudesteuern werden nach wie vor seitens des Staats veranlagt; die Erhebung der Steuern bleibt den Gemeinden überlassen. Das Gleiche gilt von der Gewerbesteuer mit der Ausnahme, daß die Betriebssteuer von Gastwirthschaften, Schankwirthschaften und dem Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus (§§ 59—69 des Gew. St.-Ges.) mit einem auf $2^1/_2$ Mill. M. veranschlagten Aufkommen den Kreisen (nicht den Gemeinden) zufließen soll.

— Wie die Regierung sich das künftige Wahlgesetz denkt, hat Graf Eulenburg nicht verrathen; dagegen geht aus der Bestimmung des § 5 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern hervor, daß die Veranlagung der Grund- und Gebäudesteuer, welche für alle übrigen Rechtsverhältnisse in Zukunft an Stelle der entrichteten Steuern tritt, auf die Bildung von Urwählerabtheilungen für die Wahlen zum Abgeordnetenhause und auf die Bildung der Wählerabtheilungen für die Wahl von Gemeindevertretungen nicht gelten soll. Hierüber sind besondere gesetzliche Bestimmungen vorbehalten.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Stuhm-Marienwerder hat, wie man der „Freis. Ztg.“ meldet, eine Anzahl von Freisinnigen den Amtsrichter Rother als freisinnigen Kandidaten aufgestellt.

Karlsruhe, 9. Nov. Die amtliche „Karlsruher Ztg.“ bringt an offizieller erster Stelle folgende Auslassung gegen das „Militärwochenblatt“, die im Hinblick auf die Militärkonvention nicht ministeriell sein kann, also von höchster Stelle kommen muß. Dieselbe lautet: „Gegenüber der kürzlich in dem „Militär-Wochenblatt“ enthaltenen Angabe, daß bei dem Beginn des Krieges von 1870/71 die Einrichtung der Landwehr nur in Preußen vollständig durchgeführt war, in allen übrigen Staaten dieselbe sich erst im Werden befunden habe, sind wir in der Lage, daran zu erinnern, daß in Baden sofort nach ausgesprochener Mobilmachung mehrere Landwehrbataillone formirt wurden; dieselben haben während des ganzen Verlaufs des Feldzugs nur Anlaß zum Lob gegeben und haben mit treuer Hingabe vorzügliche Dienste geleistet. Besondere Anerkennung hat sich das 1. badische Landwehrbataillon erworben, welchem während längerer Zeit die ehrenvolle Aufgabe beschieden war, das Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen, des Oberbefehlhabers der dritten Armee, zu bewachen. Ebenso haben die anderen badischen Landwehrbataillone, insbesondere bei der Bewachung der so zahlreichen französischen Gefangenen, in ihrer strengen Manneszucht und in ihrem echt soldatischen Geiste, den Erwartungen, die man in sie setzen durfte, in vollem Maße entsprochen.“

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 9. Nov. In dem bekannten Prozesse gegen die Frau Dr. Prager wegen Mordversuches gegen deren Ehemann war, wie seinerzeit mitgetheilt, die Revision der Angeklagten unter anderen damit begründet worden, daß ein früherer österreichischer Offizier v. K. als Geschworener mitgewirkt habe, während er zu diesem Amte als Ausländer nicht habe berufen werden können. Es stand indessen fest, daß v. K., Sohn eines preußischen Landrathes, den österreichischen Dienst quittirt hatte, sodann in Preußen 1871 zum Reserveoffizier ernannt und in Preußen Wohnsitz genommen hatte. Das Reichsgericht verwarf hierauf die Revision durch Urtheil vom 22. März 1892. (Entsch. d. R.-G. in Strafsachen Bd. XXIII. Seite 17). Es führt aus: Daß die Bestallung zum Reserveoffizier „dem Ernannten die preußische Staatsangehörigkeit verliehen hat, folgt aus § 9 des Ges. vom 1. Juni 1870 über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- (jetzt Reichs-) und Staatsangehörigkeit in Verbindung mit den Vorschriften des preußischen Rechtes über den Staatsdienst. Das preußische Allgemeine Landrecht behandelt in Th. II. Tit. 16 die Rechte und Pflichten der Diener des Staates und zählt zu diesen die „Militärbedienten“. Näher erörtert werden die Verhältnisse der Oberoffiziere, Unteroffiziere, der Beurlaubten, der Militärpersonen überhaupt. Eine Bestallung für den Offizierdienst enthält darnach eine Bestallung für einen unmittelbaren Staatsdienst. Auf dieser Grundlage beruht § 6 des preuß. Ges. v. 31. Dez. 1842 über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan. Dieser Vorschrift wiederum ist § 9 des Ges. v. 1. Juni 1870 nachgebildet. Danach vertritt eine von der Regierung vollzogene Bestallung für einen unmittelbaren Staatsdienst die Stelle der Naturalisationsurkunde, wenn die Bestallung selbst keinen entgegenstehenden Vorbehalt enthält. Dies gilt für Ausländer ebenso wie für Angehörige anderer Bundesstaaten. Es gilt für den gesammten Staatsdienst, also auch den Offiziersdienst“ . . . . „Die Erwerbung der Staatsangehörigkeit tritt vermöge der Bestallung und deren Aushändigung in Wirksamkeit. Sie ist nicht abhängig gemacht von einer Niederlassung im Staate. Dies erhellt aus §§ 9, 10 des Gesetzes vom 1. Juni 1870“ . . . . „Es ist von der Vertheidigung darzuthun gesucht, daß wenn auch der Berufsoffizier zu den unmittelbaren Staatsdienern gerechnet werden möchte, doch das gleiche trotz ertheilter Bestallung nicht für den Reserveoffizier gelten könne, denn dieser werde nur zu außerordentlichen Dienstleistungen herangezogen, nicht dauernd, sondern nur in Ausnahmefällen beschäftigt, er beziehe kein Gehalt, er habe auch einen anderen Lebensberuf als den militärischen. Die Unterstellung indeß, daß der „Staatsdienst“ sich auf solche Personen beschränke, welche für denselben dauernd, gegen Gehalt und zur Erfüllung ihres Lebensberufes angestellt sind, steht mit der bestehenden Gesetzgebung in Widerspruch.“ Endlich wird ausgeführt, daß die Frage mit der allgemeinen Wehrpflicht nichts zu thun habe, weil die Ergänzung des preußischen Reserve-Offizierkorps sich nicht auf „Wehrpflichtige“ beschränke, sondern auf freier Entschließung des allerhöchsten Kriegsherrn beruhe. Der Umstand, daß das preußische Landrecht die allgemeine Wehrpflicht nicht gekannt, mache deshalb seine Vorschrift auf den vorliegenden Fall nicht unanwendbar.

Lokales.

Posen, 11. November.

p. **Beleuchtung der Fuhrwerke.** Gestern Abend waren überall auf den verkehrsreichsten Straßen und Plätzen und an den Thoren Schutzleute aufgestellt, um die Beleuchtung der passirenden Wagen zu kontroliren. Im Ganzen wurden dabei 51 Uebertretungen festgestellt, davon am Wildathor allein zwanzig.

p. **Jugendliche Diebesbande.** Schon seit längerer Zeit war eine Bande zwölf- bis vierzehnjähriger Schulknaben beobachtet worden, die sich, ohne die Schule zu besuchen, in der Stadt umhertrieb. Ueberdies hatte man sie stark im Verdacht, einen großen Theil der in der letzten Zeit vorgekommenen kleineren Diebstähle ausgeführt zu haben. Gestern ist es nun gelungen, der Bande endlich habhaft zu werden und dieselbe zu verhaften. Die jugendlichen Spießgesellen sind einer großen Anzahl Räubereien geständig, wobei sie mit einer unglaublichen Raffinirtheit vorgingen. Während zwei die Diebstähle ausführten, standen die übrigen geschickt vertheilt auf Wache, und auf diese Weise war es ihnen gelungen, unbemerkt verschiedene Einbrüche zu verüben, Hühner wegzustehlen und Wagen auszuplündern.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern sieben Dirnen, zwei Bettler und ein Maler, der seine Frau auf der Straße mißhandelte. — Konfiszirt: bei einem Fleischermeister ein mit Finnen stark durchsetztes Schwein. — Die öffentliche Ruhe mußte durch Schutzleute in der Krämer- uns Ziegenstraße wiederhergestellt werden. In beiden Fällen handelte es sich um größere Prügeleien.

* **Zur Sperrgeldervertheilung.** Dem erzbischöflichen Stuhl in Pelplin sind aus dem Sperrgelderfonds der Diözese Kulm der „Gaz. Tor.“ zufolge 800 000 M., der Geistlichkeit und anderen Interessenten der Diözese Kulm 200 000 M. gezahlt worden.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

* **Meseritz,** 8. Nov. [Attentat gegen zwei Eisenbahnzüge.] Als gestern Abend der gegen 8 Uhr fällige Zug von Bentschen kommend die Strecke vor dem unweit Meseritz gelegenen Vorwerk Sagner passirte, stieß die Lokomotive auf einen etwa 1 Meter langen Feldstein, welcher quer über die Schienen gelegt war; glücklicherweise hatte die Maschine Macht genug, denselben zur Seite zu schleudern, so daß ein Unglück vermieden wurde. Als 2 Stunden später der von Rokietnice kommende Zug dieselbe passirte, stieß er auf einen großen, wiederum offenbar von ruchloser Hand auf die Schienen gelegten Pflug, doch wiederum gelang es der Maschine, den Gegenstand zu zermalmen, so daß auch diesmal ein Unglück vermieden wurde. Die sofort verständigte Staatsanwaltschaft erschien heute Morgen mit drei Gendarmen auf dem Thatorte, und es gelang derselben, den muthmaßlichen Thäter, einen kürzlich entlassenen Eisenbahnarbeiter, zu ermitteln. Derselbe wurde verhaftet. (Nm. Ztg.)

* **Gleiwitz,** 10. Nov. [Cholera.] Ein von Hamburg hier eingezogener Rekrut ist, wie die „Volksztg.“ meldet, an cholera-verdächtigen Symptomen erkrankt; die Militärbehörde ordnete strengste Isolirung an.

Angekommene Fremde.

Posen, 11. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer v. Dulong a. Witaszyce, Oekonomierath Körner a. Stolencin u. Hauptmann Blanck a. Murzynowo, die Rentiers Dalcke u. Henning a. Stettin, Direktor Kleinau a. Frankfurt a. M., Ingenieur Plath a. Breslau, Major z. D. v. Brandt a. Berlin, die Kaufleute Weiler a. Dresden, Kirchner a. Elberfeld, Hirsch aus Berlin, Lüttge u. Bockhorn a. Bremen, Fabrikant Brocker aus Dortmund.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Gumprich, Starke, Stahlkopf, Neubeiser, Herbst u. Köhler aus Berlin, Schultze a. Charlottenburg, Schück a. Oppeln, Küst a. Lur, Friedmann, Lancken u. Junge a. Breslau, Stoll a. Chemnitz, Rosenfeld u. Werschtiala a. Wien, Dustmann a. Bünde, Kloberg a. Leipzig, Michel a. Chaux de fonds, prakt. Arzt Dr. Fischer und Sekretär Döplitz a. Magdeburg u. Oberamtmann Kunath u. Frau a. Duschnik.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Blettner a. Dresden, Göbler u. Koß a. Quedlinburg, Berthel a. Kassel, Rabuske u. Sirp a. Berlin, Herrmann a. Breslau, Steuer-Inspektor Kaiser a. Bromberg, Spediteur Sänger a. Inowrazlaw, Monteur Kahle a. Wiesbaden, Ober-Inspektor Kulick a. Labischin, Bäckermeister Dams u. Frau a. Mariendorf, prak. Arzt Dr. Balke a. Krotoschin, Kulturtechniker Klötzel aus Jarotschin, Kaufmann Fischer a. Hamburg.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Heimann, Gerlach, v. Lagerström, Irmisch u. Frau, Wiegmann u. Ottensoser a. Berlin, Blum a. München, Timmerbeil a. Solingen, Neumann a. Mainz, Klicks a. Chemnitz, Gebr. Krischker a. Landsberg a. W. u. Lehrer Rahtz a. Bromberg, Kaufmann Waldstein aus Gnesen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Rawicz u. Singer a. Breslau, Riedel a. Landsberg a. W., Schüren a. Gevelsberg, Alt a. Berlin, Gerling a. Stettin, Gutsbesitzer Collina a. Morkownica u. Rentier de Thironie a. Adl.-Stendlitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Fabrikant Risch a. Landsberg, Bauunternehmer Seifert a. Wreschen u. Bahnhofs-Restaurateur Przondka a. Stralkowo.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 11. November.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 6,25—7 M., Weizen 7,50—7,60 M., Hafer 7 M., Gerste 6,25—7 M., Erbsen 7,50—8,25 M. Heu und Stroh sehr knapp. Der Ztr. Heu 2,75 bis 3 M. Das Schock Stroh bis 25,50 M., ein Bund Stroh 45—55 Pf., 1 Bund Heu 20–25 Pf. — Neuer Markt. Mit Aepfeln verschiedener Sorten standen 18 Wagen zum Verkauf, die kleine Tonne von 70 Pf. bis 1,30—1,50 M. — Alter Markt. Der Ztr. rothe Kartoffeln 1,90—2 M., weiße 1,70–1,80 M., der Ztr. blaue Kartoffeln 2,75—3 M. Der Ztr. Wrucken 1,50—1,90 Mark. Die Mandel Weißkraut 40—75 Pf., die Mandel blaues Kraut 90 Pf. bis 1,10 M. 1 leichte Gans 3,50—4,50 M., schwere fette 6,75 M. 1 Paar Enten bis 3,75 M., 1 Paar kleine junge Hühner 1—1,20 M., 1 Paar große schwere Hühner bis 3,50 M., 1 Paar junge Tauben 65–80 Pf. Auch von russisch-polnischen Händlern Federvieh zahlreich angeboten. 1 Puthenne 4,50 M., 1 leichter Puthahn 6,75 M., 1 Hase 2,50—2,75 M. Das Pfd. Rehfleisch 60—65 Pf. Die Mandel Eier 80 Pf. Das Pfd. Butter 1,10—1,20 M. Landkäse mehr im Agebot, in Stücken zu 5–15 Pf. Die Metze Kartoffeln 9—10 Pf. 1 Krautkopf 5–8 Pf., 1 blauer Krautkopf 5—10 Pf. 1 Wrucke 5 Pf., 3 kleine Wrucken 10 Pf., 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 3—4 schwarze Rettige 5 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5 Pf., 3 Stück 10 Pf., 4—5 Wasserrüben 5 Pf., 4—5 rothe Rüben 5 Pf., 1 Kürbis 25—50 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10 Pf., 1 Pfd. kleine Aepfel 5 Pf., 1 Pfd. große Aepfel 10 bis 12 Pf. — Viehmarkt. Der heutige Auftrieb belief sich in

Fettschweinen auf 90 und einige Stück, außerdem zum Schlachten vorräthig in den Ställen 35 Stück, der Ztr. lebend Gewicht 35 bis höchstens 42 M. Kälber 20 und einige Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25–30 Pf., prima auch 35 Pf. Rinder 18 Stück, leichte auch gute Mittelwaare, der Ztr. lebend Gewicht 20–25 M. Hammel 40 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 15–18 Pf. Zum Schlachten bestimmt lagen in den Ställen 15 Rinder und 13 Kälber. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Hammelfleisch 35–45 bis 50 Pf., Schweinefleisch 45–60 Pf., Karbonade, Kammstück 65–75 Pf., Rindfleisch 45–65 Pf., Kalbfleisch 45–65 Pf., Schmalz 65 bis 80 Pf., geräucherter Speck 75–80 Pf., roher Speck 65 Pf. Das Pfd. Hechte 50–65 Pf., Karpfen 70 Pf., Schleie 65 Pf., Bleie 35–40 Pf., Weißfische 20–25 Pf., Karauschen und Barsche 40–45 Pf., todte Zander 45–50 Pf., die Mandel grüne Heringe 25 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Hase 1,50–3,50 M., 1 Paar Rebhühner 2,20 M., 1 wilde Ente 2–2,25 M., 1 Pfd. geschlachtete und gereinigte Fettgänse 65 Pf., geringere 55 Pf. Butter viel, das Pfd. 1,10–1,20 M. Die Mandel Eier 85 Pf. Die Metze Kartoffeln 9–10 Pf. Grünzeug viel, unverändert.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkursnachrichten.** Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Hutfabrikanten Alexander Droebeljahr in Berlin, Weinbergsweg 3a, über das Vermögen des Wein-Restaurateurs B. Weighardt in Berlin, Zimmerstraße 30. — Nachlaß des Eisengießereibesitzers Wilken Wienbarg (W. Wienbarg u. Co.), Altona. — Ofenfabrikant A. H. Schmidt, Altona. — Baumeister Prechtl, Amberg. — Schuhwaarenhändler Wilhelm Noß, Barmen-Wichlinghausen. — Bäckermeister Eduard Brychey, Zirke. — Schneidermeister Andreas Müller, Halle a. S. — Schuhmachermeister Wilhelm Kehr, Hannover. — Tischlermeister August Schmidt, Kyritz. — Kaufmann Reinhold Bradke, Liegnitz. — Bauunternehmer August Zobel, Liegnitz. — Kaufmann F. G. Hille, Lüchow. — Wollwaarengeschäfts-Inhaberin Louise Jaeger, Nordhausen. — Kaufmann Otto Lehmann, Stargard in Pommern. — Tischlermeister Heinrich Schulz, Stendal. — Mechanikus Georg Rehberg (E. Buchholz u. Co. Nachf.), Stettin. — Gebrüder Steinmaier, Stuhlfabrik, Winnenden. — Schnittwaarenhändler Georg Goller, Ebneth.

** **Berlin,** 10. Nov. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Novbr.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	852 352 000	Abn.	12 602 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	20 756 000	Abn.	370 000
3) do. Noten anderer Banken	=	7 837 000	Abn.	1 859 000
4) do. an Wechseln . . .	=	601 202 000	Abn.	33 544 000
5) do. an Lombardforderung.	=	90 713 000	Abn.	2 542 000
6) do. an Effekten	=	7 352 000	Abn.	19 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	34 953 000	Abn.	1 047 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert.	
9) der Reservefonds	=	30 000 000	unverändert.	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 054 182 000	Abn.	21 618 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . . .	=	395 656 000	Abn.	30 629 000
12) die sonstigen Passiva	=	7 134 000	Abn.	49 000

** **Wien,** 10. Nov. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 7. November*.)

Notenumlauf	487 572 000	Abn.	4 137 000	Fl.
Silbercourant	168 888 000	Abn.	83 000	"
Goldbarren	106 278 096	Abn.	325 904	"
In Gold zahlb. Wechsel . . .	13 562 000	Zun.	222 000	"
Portefeuille	186 063 000	Zun.	63 000	"
Lombard	25 895 000	Zun.	605 000	"
Hypotheken-Darlehne	119 186 000	Zun.	124 000	"
Pfandbriefe im Umlauf . . .	115 779 000	Zun.	329 000	"
Steuerfreie Notenreserve . . .	8 584 000	Zun.	1 871 000	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Okt.

** **Paris,** 10. Nov. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 674 756 000	Zun.	1 760 000	Frcs.
do. in Silber .	1 273 794 000	Abn.	3 330 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	534 610 000	Abn.	101 707 000	"
Notenumlauf	3 247 618 000	Abn.	56 076 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	354 891 000	Zun.	5 477 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	340 551 000	Abn.	19 920 000	"
Gesammt-Vorschüsse . .	313 532 000	Zun.	200 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	6 833 000	Zun.	500 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,79.

** **London,** 10. Nov. Bankausweis.

Totalreserve	14 800 000	Zun.	292 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 025 000	Abn.	346 000	= =
Baarvorrath	24 375 000	Abn.	54 000	= =
Portefeuille	22 870 000	Abn.	293 000	= =
Guthaben der Privaten	28 706 000	Abn.	234 000	= =
do. des Staats. .	4 867 000	Abn.	367 000	= =
Notenreserve	13 295 000	Zun.	304 000	= =
Regierungssicherheiten . .	13 756 000	Abn.	600 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43⅞ gegen 42¼ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 110 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 1 Million.

Marktberichte.

** **Berlin,** 10. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei schwacher Zufuhr unbedeutendes Geschäft zu unveränderten Preisen. Serben und Russen waren heut nicht am Markt. Wild und Geflügel: Mäßige Zufuhren. Geschäft ruhig. Rehpreise höher, im Uebrigen wenig verändert. Fische: Zufuhren genügend. Geschäft lebhafter, Preise etwas besser. Karpfen gefragt. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt. Preise für Gemüse unverändert, für feinere Aepfel und Birnen höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52–56, IIa 45–50, IIIa 35–40, Kalbfleisch Ia 50–65 M., IIa 30–48, Hammelfleisch Ia 42–52, IIa 25–38, Schweinefleisch 50–58 M., Bakonier 44–46 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65–80 M., do. ohne Knochen 80–100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56–65 M., harte Schlackwurst 110–120 M., Gänsebrüste 160–180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,29–0,35 M., Damwild per ½ Kilo 35–38 M., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,55–0,67 M., do. IIa. per ½ Kilo —,— M., Hasen Ia. p. Stück 2,80–3,20 M.

Wildgeflügel. Bekassinen — M., Waldschnepfen 3,00 M., Rebhühner, junge do. 1,25–1,35 M., Rebhühner, alte 0,80–0,85 Mk., Birkwild — Mk., Krammetsvögel —,— M. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— Mark, Enten do. —,— Mk., Puten do. —,— Mk., Hühner, alte do. —,— M., do. junge —,— M., Tauben do. —,— M., Perlhühner — M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 40–58 M., do. große do. 35–40 M., Zander 55–62 M., Barsche 62 M., Karpfen, große 80 Mark, do. mittelgroße 62–67 Mark, do. kleine — Mark, Schleie 72–84 M., Bleie 25–40 M., Aland 35–45 M., Bunte Fische 10–20 M., Aale, große, 100 M., do. mittelgroße 76 M., do. kleine 60 M., Raape — M., Karauschen — M., Roddow 40 M., Wels — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,60–4,00 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Stettin, 10. Nov. Wetter: Trübe. Temperatur + 4 Gr. R. Barom. 773 Mm. Wind: SO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 144 bis 149 Mk., per Nov. und Nov.-Dez. 149 Mk. Br. u. Gd., per April-Mai 156,5 bis 156 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 130 bis 133 M., per Nov. und per Nov.-Dez. 133,5 M. bez., per April-Mai 139 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilogr. loko Pomm. 135–140 M. — Märker 136–144 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko Pomm. 137–141 M. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 31,4 M. bez., per Novbr. und Nov.-Dezbr. 70er 30,7 M. nom., per April-Mai 70er 32,2 M. nom., per Mai-Juni 70er 32,7 M. nom. — Angemeldet 4000 Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 149 Mk., Roggen 133,5 Mk., Spiritus 70er 30,7 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	9. Nov.	10. Nov.
ffein Brodraffinade	28,00–28,25 M.	28,00 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75–28,25 M.	27,75–28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,50–26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II.	29,00 M.	29,00 M.

Tendenz am 10. November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	9. Nov.	10. Nov.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,60–14,80 M.	14,50–14,70 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,00–14,25 M.	13,90–14,15 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00–12,15 M.	11,00–12,10 M.

Tendenz am 10 November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 10. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per Novbr. 3,60 M., p. Dezember 3,60 M., p. Jan. 3,60 M., p. Febr. 3,62½ M., p. März 3,65 M., p. April 3,65 M., per Mai 3,70 M., p. Juni 3,72½ M., p. Juli 3,72½ M., per August 3,75 M., per September 3,75 M., per Oktober 3,75 M. Umsatz 80,000 Kilogramm.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 11. Nov. Der Kaiser hat heute Vormittag elf Uhr die Minister Fejerváry und Weckerle empfangen. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß schon heute eine Entscheidung über die prinzipielle Basis und den Chef des neuen Kabinets erfolge.

Wien, 11. Nov. Abgeordnetenhaus. Plener interpellirte wegen der Freisprechung des Tischlergesellen Bosak durch das Schwurgericht in Prag und fragte an, wie die Regierung die aus jenem Juryverdikte für die öffentliche Sicherheit und Rechtsordnung Prags erwachsenden großen Gefahren zu beseitigen gedenke.

Wien, 11. Nov. Dem Vernehmen nach nahm der Finanzminister Weckerle die Aufforderung zur Neubildung des ungarischen Kabinets an.

Petersburg, 11. Nov. Der „Nowoje Wremja" zufolge ist beschlossen, in Wiborg den Sitz eines besonderen orthodox-russischen Erzbischofs von Finnland und Wiborg zu schaffen, nachdem das Amt eines solchen Erzbischofs dem ehemaligen Vikarbischof Petersburgs, dem Metropoliten Monsignore Antonius übertragen wurde. In Wiborg soll auch ein besonderes orthodox-russisches geistliches Konsistorium für Finnland eingesetzt werden. Ferner wird gemeldet, im Dorpater Kreise des livländischen Gouvernements werde eine neue orthodox-russische Pfarre eröffnet werden.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 11. November 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	15	50	15	—	14	10	14	73
	niedrigster		15	20	14	60	14	—		
Roggen	höchster		13	30	12	80	12	40	12	72
	niedrigster		13	—	12	60	12	20		
Gerste	höchster		13	50	13	—	12	60	12	93
	niedrigster		13	30	12	80	12	40		
Hafer	höchster		15	—	14	60	14	20	14	50
	niedrigster		14	80	14	40	14	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5	—	4	50	4	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		6	—	5	—	5	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		4	—	3	20	3	60
Rindfl. v. d. Keulep. 1 kg		1	40	1	30	1	35

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	40	1	30	1	35
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	80	1	70	1	75
Butter		2	80	2	20	2	50
Rind Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.		3	30	3	20	3	25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 11. November.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	15 M. 20 Pf.	14 M. 80 Pf.	14 M. 20 Pf.
Roggen . .	12 = 80 =	12 = 50 =	12 = 30 =
Gerste . . .	15 = 30 =	13 = — =	12 = 50 =
Hafer . . .	14 = 40 =	13 = 90 =	— = — =
Kartoffeln .	3 = 60 =	3 = 20 =	— = — =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 11. Nov. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,70, (70er) 30,20. (Loko ohne Faß) (50er) 49,70, (70er) 30,20.

Posen, 11. Nov. [Privat-Bericht.] Wetter: mild. **Spiritus** still. Loko ohne Faß (50er) 49,70, (70er) 30,20

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10			Not. v. 10
Weizen matter			**Spiritus** matt		
do. Nov.-Dez.	154 —	154 50	70er loko ohne Faß	32 50	32 80
do. April-Mai	156 —	156 75	70er November	31 40	31 80
			70er Nov.-Dez.	31 40	31 80
Roggen flauer			70er Dez.-Jan.	31 50	32 —
do. Nov.-Dez.	137 75	139 50	70er April-Mai	32 80	33 20
do. April-Mai	139 50	140 50	70er Mai-Juni	33 10	33 50
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	52 10	52 50
do. Nov.-Dez.	52 10	52 25	**Hafer**		
do. April-Mai	52 10	52 40	do. Nov.-Dez.	144 75	145 —

Kündigung in **Roggen** 300 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 11. November. **Schluß-Kurse.**

			Not. v. 10
Weizen	pr. Nov.-Dez.	153 50	154 75
do.	April-Mai	155 50	157 —
Roggen	pr. Nov.-Dez.	137 75	139 —
do.	April-Mai	139 25	140 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not. v. 10
do.	70er loko	32 50	32 60
do.	70er November	31 50	31 60
do.	70er Nov.-Dez.	31 50	31 60
do.	70er Dez.-Jan.	— —	— —
do.	70er April-Mai	32 90	33 —
do.	70er Mai-Juni	33 20	33 30
do.	50er loko	52 10	52 30

		Not. v. 10			Not. v. 10
Dt. 3% Reichs-Anl.	86 10	86 —	Poln. 5% Pfdbrf.	63 60	63 30
Konsolid. 4% Anl.	106 80	106 75	do. Liquid.-Pfbrf.	61 —	60 50
do. 3½% "	100 25	100 20	Ungar. 4% Goldr.	95 50	95 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 70	do. 5% Papierr.	85 40	85 40
Pos. 3½% do.	96 40	96 30	Oestr. Kred.-Akt.	166 40	165 60
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 70	Lombarden	41 20	41 —
Pos. Prov.-Oblig.	95 40	95 40	Disk.-Kommandit	184 75	183 60
Oesterr. Banknoten	170 05	169 95			
do. Silberrente	82 —	81 90	**Fondsstimmung** fest		
Russ. Banknoten	200 80	200 50			
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	98 70	98 80			

Ostpr. Südb. E. S. A.	70 40	70 —	Schwarzkopf	219 20	217 —
Mainz. Ludwhf. do.	112 40	112 50	Dortm. St.-Pr. L. A.	59 70	58 70
Marienb.-Mlaw. do.	60 50	60 10	Gelsenkirch. Kohlen	140 60	138 60
Griech. 4% Goldr.	49 75	49 40	Inowrazl. Steinsalz	37 70	37 —
Italienische Rente	92 40	92 —	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	78 20	78 25	It. Mittelm. E. St. A.	105 70	105 40
Russ. 4% kf. Anl. 1880	96 60	96 30	Schweizer Zentr.	120 40	120 40
do. zw. Orient-Anl.	64 —	63 80	Warsch. Wiener	199 40	198 50
Rum. 4% Anl. 1880	81 70	82 —	Berl. Handelsgesell.	135 75	134 25
Serbische R. 1885	76 30	76 20	Deutsche Bank-Akt	160 50	159 60
Türk. 1% konf. Anl.	21 70	21 70	Königs- u. Laurah	101 40	100 25
Disk. Komm. B. A.	184 70	183 90	Bochumer Gußstahl	121 25	119 40
Pos. Spritfabr. B. A.	85 —	82 —			

Nachbörse: Kredit 166 75, Diskonto-Kommandit 185 — Russische Noten 201 —.

Stettin, 11. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt. v. 10.			Not. v. 10
Weizen ruhig			**Spiritus** matter		
do. November	149 —	149 —	per 70 M. Abg.	31 —	31 40
do. April-Mai	156 —	156 —	" November "	30 50	30 80
Roggen ruhig			" April-Mai "	32 —	32 20
do. November	133 —	133 50	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	138 —	139 —	do. per loko	10 10	10 10
Rüböl matt					
do. November	51 —	51 50			
do. April-Mai	51 50	52 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 10. Novbr., 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	762	SSW	4	halb bedeckt		7
Aberdeen . .	762	SW	1	wolkig		3
Christiansund	758	WSW	3	wolkig		8
Kopenhagen	768	SO	1	Dunst		8
Stockholm.	768	SW	2	bedeckt		7
Haparanda	756	SSW	2	Nebel		4
Petersburg	770	WSW	1	bedeckt		6
Moskau .	776	W	1	bedeckt		— 1
Cork Queenst.	765	N	2	wolkig		6
Cherbourg.	764	ONO	2	bedeckt		10
Helder . .	767	SO	1	Nebel		6
Sylt . . .	767	still		Nebel		6
Hamburg .	768	SO	1	Nebel		6
Swinemünde	769	SO	5	bedeckt	1)	4
Neufahrw.	772	S	3	bedeckt	2)	
Memel . .	772	SO	3	Regen		
Paris . .	766	NO	1	bedeckt		7
Münster .	767	NO	2	halb bedeckt		4
Karlsruhe.	769	SO	2	Nebel		4
Wiesbaden	—					
München .	769	O	3	Nebel		1
Chemnitz .	770	S	1	Nebel	4)	— 2
Berlin . .	769	SO	3	bedeckt		4
Wien . .	769	SO	1	bedeckt		7
Breslau .	771	SO	2	Nebel		1
Ile d'Aix .	765	still		Nebel		14
Nizza . .	766	O	2	heiter		11
Triest . .	768	still		bedeckt		10

1) Dunst im Horizont. 2) Dunstig. 3) Nachts, Morgens feiner Regen. 4) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich wenig geändert, nur ist die Luftdruckvertheilung im Nordwesten eine mehr gleichmäßige geworden. Ueber Zentraleuropa dauert die schwache südliche bis östliche Luftströmung bei trüber und nebliger Witterung fort, wobei die Temperatur meistens herabgegangen ist, insbesondere im östlichen Deutschland, wo es um durchschnittlich 4 Grad kälter ist als vor 24 Stunden; nennenswerthe Niederschläge und ebenso Nachtfröste werden von deutschen Stationen nicht gemeldet, nur in Chemnitz sank die Temperatur 4 Grad unter den Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.